

### Die junge Wittwe.

**E**in junger Eh'mann starb. Sein Weibchen wollte haben,  
 Man sollte sie mit ihm begraben.

Ich folge dir! rief sie, ich bleibe nicht von dir!  
 Der Tod soll uns're beiden Seelen  
 Noch inniger, noch zärtlicher vermählen! —  
 Allein sie blieb doch endlich hier;  
 Gewiß, um länger sich zu quälen.  
 Ihr Vater, ein vernünft'ger Mann,  
 Läßt diesem Strom den Lauf und spricht nach ein'gen Tagen:  
 Hör', Tochter! wozu hilfst dein Klagen?  
 Glaubst du, daß es den Tod im Grabe wecken kann?  
 Es gibt ja Männer noch am Leben!  
 Ich sage nicht, daß heute eben  
 Der Trauerflor in Hochzeitschmuck  
 Sich wandeln soll; nein, Zeit genug!  
 Ich sage nur so viel: verstatte,  
 Daß einst ein and'rer guter Gatte  
 Dir den Verlust ersetzt. — Den Tod  
 Mir zum Gemahl! ruft sie: in eines Klosters Mauern  
 Will ich bis dahin meine Noth  
 Und meinen Lebensrest vertrauern. —  
 Ohm, denkt der Vater, noch nicht Zeit! —  
 Ein Mond verstreicht; und schon im zweiten  
 Verändern sich die Außenseiten: